

UNHEILBARES IST HEILBAR:

Meine Lebensgeschichte, die Mut machen soll.

Heute vor 37 Jahren hatte ich eine intensive Konfrontation mit einer Krankheit, die von den Ärzten als Morbus Bechterew diagnostiziert wurde.

Zu der Zeit hatte ich erhebliche Gelenk- und Hüftprobleme, sodass ich zwei Wochen lang nicht mehr gehen konnte, es fühlte sich an, als ob ich in meiner Mitte gebrochen war. Das war im Winter 1969, als ich die Kunstgewerbeschule in Basel besuchte. Dies veranlasste mich für zwei Wochen in den warmen Süden zu gehen, was die Schmerzen verschwinden liess, sodass ich wieder normal gehen konnte. Von da an wurde ich aber vom Morbus Bechterew begleitet, der von den Ärzten als unheilbar definiert wurde.

Keine leichte Sache für einen jungen Mann mit 19 Jahren, der noch sein ganzes Leben vor sich hatte. Um heraus zu finden wo die Ursachen meiner Krankheit lagen, standen für mich Entscheidungen an.

Meine erste Konsequenz war, dass ich mich von der Schulmedizin abgewandt habe, mit dem Gebet ans Leben, mir den Weg meiner Heilung zu zeigen. Der einzige Arzt, den ich noch aufzusuchen hatte, war der Augenarzt. Mehrere Rogenbogenhaut-Entzündungen, abwechselungsweise im rechten und dann im linken Auge, waren zu einem späteren Zeitpunkt alle zwei Jahre eine intensive Begleiterscheinung des Morbus Bechterew.

Eine weitere Konsequenz war der Verzicht auf Fleisch und Geflügel, was nicht schwer war, da ich anschliessend für vier Jahre in Asien weilte. Den Vegetarier habe ich bis heute beibehalten.

Bis zu meinem 40. Lebensjahr lebte ich in einer 18jährigen Beziehung, aus der drei Mädchen hervor kamen. Diese Beziehung wurde in all den Jahren starrer und verstrickter, mit einem erschreckenden Abhängigkeitspotenzial. Diese Verhärtung, Verklebung und Verkeilung mit meiner damaligen Partnerin wurde für mich zu einem emotionalen Gefängnis, das mein Leben immer mehr einengte. In dieser Partnerschaft erkannte ich zum Erstenmal den hartnäckigen Griff, der vom Morbus Bechterew auf mich wirkte. Gleich, wie die Beziehung es tat.

Ich hatte das intensive Verlangen nach Befreiung und bat das Leben innigst um Hilfe, aus dieser Abhängigkeit heraus zu kommen und frei zu werden. Denn nichts mehr funktionierte und ein Ausweg war nicht in Sicht, denn 18 Jahre war unter diesen Umständen eine lange und schwierige Zeit.

So kam es, dass ich mich in eine neue Frau verliebte (ich mehr als sie), die nach ein paar Monaten schwanger wurde. Mein Hunger nach Harmonie und Geborgenheit aber fanden keinen Raum und keine Resonanz. Im Gegenteil. In meiner neuen Partnerschaft zeigten sich sehr viele aggressive und ablehnende Emotionen, die keinen paradisischen Zustand erlaubten. Machtvoll wirkte diese Beziehung in meinen unbewussten Schattenbereichen. Obwohl ein weiteres Kind den Weg über uns gefunden hatte, war Trennung angesagt. Meine innere Zerrissenheit machte sich auch im Äusseren bemerkbar.

Neue, noch intensivere Spiegel meiner Selbst-Refflektion erhielt ich nun von meinen beiden Söhnen. Alte Verhaltensmuster, die ich mit meinem Vater gelebt habe und er mit mir, spiegelten sie mir ohne Gnade und Nachsicht. Ich konnte meinen inneren Verletzungen nicht mehr entweichen. Meine Ohnmacht war perfekt. Ich hatte das Gefühl, das sich alles gegen mich gewendet hatte. Einsamkeit war angesagt. Weit weg von Freiheit.

In diesem Zeitraum war der Morbus Bechterew wieder sehr nahe. Bis anhin hatte ich in meinem Leben sehr viele Schmerzen erdulden müssen. Erkannte aber bald, dass mein Körper durch den Schmerz eine Sprache spricht und als Lehrer mir vieles zu sagen hatte. Ich brauchte dringend Hilfe um mit all meinem Ballast fertig zu werden.

Und ich fand sie. Ich entschloss mich, in einer Schamanischen Medizinalausbildung mir das Wissen zu holen, das ich brauchte, um meine innere Ganzheit wieder herzustellen. Während den nächsten acht Jahren widmete ich mich intensiv meiner Veränderung und Heilung. Ich holte mir Werkzeuge und das Wissen, das mir den grossen Zusammenhang zu den Heiligen Gesetzen aufzeichnete. Über viele Zeremonien und schamanische Praktiken konnte ich mit meinen uneinnehmbaren Mauern aufräumen. Schritt für Schritt mich von alten Verletzungen und Verhaltensmustern abnabeln und freisprechen. Insbesondere haben viele Schwitzhütten Zeremonien mir dabei geholfen, mich viele Male im Kleinen neu zu gebären, aber auch im Kleinen viele Male zu sterben. Tod der Leben gibt!

Ich lernte mehr über die Körpersprache und das Lesen von Charakter Typen. Das grossartige Wissen über die Ganzheit des Menschen und seine Verbindung zum Universum wurden für mich zur Nahrung für alle Bereiche meiner Körper (emotional, mental, physisch, spirituell und sexuell). Ich war intensiv über vier Jahre hinweg mit einem Kreis von Menschen unterwegs, die mir dabei halfen mich wieder ins soziale Netz zu integrieren. Seit je her war ich ein Einzelgänger und ein Rebell, der gegen viele Systeme ankämpfte. Diese Rebellion hat sich spätestens ab meinem 44. Geburtstag gegen mich gewendet mit der klaren Aufforderung mein emotionales Verhalten zu ändern, sofern ich aus dieser Sackgasse heraus wollte.

Weiterhin waren meine beiden Söhne meine intensivsten Spiegel all meiner Verletzungen. Schatten, die ich aus alten Lebenserfahrungen zusammengetragen und gespeichert hatte. Aber auch meine Körpersprache lesen und verstehen zu können, hat mich immer über meinen aktuellen Stand der Dinge informiert. Mein Wunsch meine Heilung voranzutreiben und heraus zu finden, was bei mir nicht in Ordnung ist, machte es mir möglich in eine Kriegerhaltung zu gehen, die mir zu neuer Dynamik, Aufmerksamkeit und Kraft verhalf.

In all den Jahren holte ich mir die Informationen wieder, die mir halfen, meinen Mann wieder zu integrieren. Ich hatte mir in diesem Leben einen Vater ausgesucht, neben dem ich keinen Raum hatte und keine Anerkennung fand. Ich war eher sein Schatten und das schwarze Schaf in der Familie. Unbewusst war ich bis zu meinem 44. Lebensjahr in meinem Verhalten eher Frau, und nicht Mann, sodass ich für meinen Vater nicht mehr so greifbar war. Meine Heilung und Integration verlangte aber nach einem ganzen Mann und einer ganzen inneren Frau!

Meine Mutter, die ich mir für dieses Leben gewählt hatte, vermochte mir nicht die Liebe und die Nahrung zu geben, die ich als Kleinkind gebraucht hätte. Dadurch war ich in vielen Bereichen meines Wesens beinahe verhungert und unterernährt. Meine Sexualität war mit Scham, Schuld und Schande belegt und blockierte meine untersten drei Chakren meines Körpers. Dies erlaubte mir keine sexuellen Freuden sondern gab mehr Anlass für Spannungen und Streit in meinen ersten beiden Beziehungen.. Dieser Streit spiegelte auch mein Morbus Bechterew in meinem Körper, der mich aufforderte, mich wieder und wieder neu zu Gebären um dadurch ganz zu werden. Ich habe gelernt, dass ich als Mensch ein Hungerwesen bin. Meine Seele zu nähren und heraus zu finden was sie brauchte, wurde zu meiner Aufgabe.

Meinen oralen Charakter, den ich aus meinem Mutterbild abgeleitet habe, sowie meinen rigiden Charakter, der von meinem Vaterbild kommt, habe ich in den letzten vier Jahren von der dunklen in die helle Seite drehen können. Aus dem verhungerten Wesen, das ich einst war ist ein Nahrungsträger geworden, der die Seelen der Menschen erfüllen, verstehen und nähren kann. Aus dem rigiden Perfektionist und Alleswisser ist ein nachsichtiger Mann geworden, der das Wissen als Nahrung und Heilung anderen Menschen zur Verfügung stellen kann.

Vor einer Woche ist mein ältester Sohn in sein 13. Lebensjahr eingetreten. Diesen Zeitrahmen habe ich mir für meine Heilung schon vor Jahren gegeben. Dazu aber gehört auch die Resonanz einer Partnerin, die ich aus meinem Traumbuch kenne. Die Heilung meiner Sexualität steht im engen Zusammenhang mit diesem innigen Wunsch, eine harmonische und wachstumsfähige Beziehung zu erschaffen. Als ich vor 11 Jahren mein erstes schamanisches Seminar über Sexualität besucht hatte, sind dadurch einige Geröllhalden in meinem Unterbewusstsein in Bewegung gekommen, die meine Beziehungsunfähigkeit bekräftigt haben. Viele Programme von irgendwelchen Verhaltensmustern aus irgendwelchen Zeiträumen haben meine Festplatte fast zum Absturz gebracht (sprich: Morbus Bechterew). Über Jahre hinweg arbeitete ich an der Entpanzerung meiner Sexualität und meiner Festplatte als Mann, meiner Prostata. Ich hatte mich entschlossen mein letztes Tabu aufzubrechen und unter die Lupe zu nehmen. Hunderte verschiedenster Programme und Verletzungen aller Art fand ich in diesem Bereich abgespeichert. Eine mächtige Flut von Information und Erinnerungen an vergangene Zeiten. Potente, gespeicherte Energie, die eines Tages als Männer-Krankheit zum Ausbruch kommen würde. Schlussendlich aber eine grossartige Ernüchterung, heraus zu finden dass die Selbstliebe eines Mannes sein Schwulsein installiert.

In all den Jahren habe ich zum Universum gebetet, die Weggefährtinnen zu treffen, die mich in meiner sexuellen Heilung unterstützen. Aus dem schamanischen Wissen hatte ich die Medizinräder und Karten, die mir Einsicht in meine Komplexität ermöglichten. Es war mir bekannt, nach was meine Seele hungerte. Meine frischgeborene Sensibilität, sowie die Einfühlsamkeit brauchte ich, um von all den Frauen, die in mein Leben kamen, meine heilsame Lektion zu lernen. Zwei längere Zeiträume von je anderthalb Jahren ohne Freundin halfen mir, all meine alten Nabelschnüre zu schneiden, um sie zu mir zu nehmen. Um Unabhängigkeit und Freiheit gegenüber den Frauen zu erschaffen, hat mir das Universum wohlwissend immer die richtigen Frauen in mein Leben geschickt, damit ich (und auch sie, sofern sie das wollten) einen Schritt zur Heilung machen konnten.

Viel Freude konnte ich teilen, aber auch sehr viele Verletzungen und Missbrauchthemen in den verschiedensten Bereichen unserer menschlichen Vielfalt kamen zum Vorschein. Insbesondere nahmen die sexuellen Verletzungen einen grossen Anteil ein und waren verantwortlich für die gebrochenen Lebensenergien von Mann wie Frau. Das menschliche Lebensfeuer war auf Sparflamme gehalten und vermochte nicht in Schönheit und Freude zu brennen, ohne dass Schuld, Schimpf und Schande es wieder zunichte machten. Denn ebenso wie die Männer haben auch die Frauen eine Festplatte mit unzähligen Mustern und Programmen belegt, die das Leben einschränken, insbesondere die Beziehungsfähigkeit zum Mann. Dies ist der Schoss der Frau, die Gebärmutter. In ihr findet das Geheimnis des Lebens statt. Sie ist aber verlinkt (verbunden) mit vielen Lebenserfahrungen und Geschichten (= Schichten) aus unterschiedlichen zeitlichen Ebenen. Diesen weiblichen Raum zu heilen ist nicht nur die Aufgabe der Frau, sondern auch die des Mannes. In dieser Hinsicht hatte ich einige kostbare Begegnungen, bei denen die Qualität des schützenden Raumes zu einem besonderen, gegenseitigen Erlebnis wurde.

Heute, nach Jahren der Veränderung ist der Zeitpunkt gekommen, wo ich mich frei und unabhängig gegenüber den Frauen fühle. Allerdings ist in all den Jahren der Wunsch nach dem weiblichen Wesen, nach dem es mich sehnt und die ich wirklich liebe, nie versiegt. In all den Frauen, die in mein Leben kamen, habe ich Teilaspekte erkannt, die mit meiner „Traumfrau“ in Verbindung stehen. Jede Frau erinnerte mich an etwas, was Teil meines alten Hungers ist, der immer noch das Sehnen nach diesem Wesen nährt.

Und jetzt, wo ich am Punkt meiner Freiheit angekommen bin, begegne ich ihr! Meiner Traumfrau! Unglaublich, aber wahr! (Drei Jahre sind nun vergangen seit ich diesen Abschnitt geschrieben habe. Der folgende Text hat immer noch seine Richtigkeit, doch hat mich die erste Traumfrau nach sechs Monaten wieder verlassen und mir einen Haufen Hausaufgaben hinterlassen. Danach kam meine Zweite Traumfrau in mein Leben. Nach acht Monaten war es klar, dass die ich noch mehr zu berichtigen hatte. Zum heutigen Datum bin ich mit meiner dritten Traumfrau zusammen, die mit mir schon knappe zwei Jahre unterwegs ist. Die Themen sind immer noch dieselben: Heilung in der Partnerschaft. Aus dem Grund ist der folgende Text immer noch stimmig, bezüglich meiner Einstellung zum Leben und gegenüber den Frauen, dem starken Geschlecht).

Mein Traum ist wachgetanzt und Wirklichkeit geworden. Zutiefst bin ich berührt in Dankbarkeit und Freude, diesem Spiegel meiner Selbst in die strahlenden Augen zu schauen. Wir kennen uns schon sehr lange, in allen unseren Aspekten. Schon viele Male waren wir zusammen in unterschiedlichsten Kulturen und Zeiten unterwegs. Mir scheint, als ob wir uns füreinander erschaffen haben. Sie aus ihrer Richtung, ich aus meiner. Ich fühle sie in mir mit all meinen Fasern und meinem Sehnen. Ihre Schönheit lässt in mir mein Körperwissen erklingen. Ihre geistige Frische belebt meinen Verstand und ihre emotionale Fülle führt mich weiter in unbekannte, tiefe Bereiche meiner Selbst. Ihr Herz versprüht die Liebe in meinem Herzen und berührt mich zutiefst, um mich in neue Räume zu entführen. Unser Verschmelzen kreiert Harmonie und Heilkraft zurück und vor in die Zeit.

Ich bin bereit, meine neue Freiheit in diese neue Partnerschaft zu investieren. Der Wunsch nach dieser Frau versprüht einen Hauch von Ewigkeit. Der neue Spiegel, der mir zeigt, wie ich die Verfeinerung meines Charakters auf einer noch tieferen Ebene möglich machen kann. Viele kleine Schatten und Monster sind vermutlich immer noch in meinem Unbewussten abgelegt. Doch bin ich mir gewiss, dass der Nährboden für den Morbus Bechterew nicht mehr vorhanden ist. Die ungelebten Aggressionen aus meiner Kindheit, emotionale Gefangenschaft und -Abhängigkeit habe ich zum grossen Teil abgestreift und transformiert. Auch ist mein Hunger nach meinem Schatten nicht kleiner geworden. Ich freue mich in meiner dritten Beziehung die Ressourcen anzuzapfen, die eine Fülle von Kraft und Energie freilegen wird. Dazu gehört für mich auch die weitere Arbeit zur Verfeinerung meines Charakters.

Für mich habe ich den Beweis erbracht, dass ich nicht nur unangenehme, belastende Dinge in dieses Leben mitgebracht habe, sondern auch wertvolle Gaben, die ich zu einem anderen Zeitpunkt erschaffen habe. Die Freude ist gross, in dieser neuen Partnerschaft eine neue Form zu kreieren. Ein grosses Geschenk, wieder mit einem geliebten Wesen zu wachsen und unterwegs zu sein, in aller Offenheit und Aufrichtigkeit. Dieses Bild entspricht dem schamanischen Grundsatz, das beide Elternteile ein grosses Geschenk für uns Kinder bereit halten, sofern wir die Lektionen lernen, sich von ihnen abzunabeln und uns selber, neu in die Welt zu gebären.

In diesem Zusammenhang danke ich meinen Eltern für das, was sie für mich getan haben. Ebenso danke ich meinen Partnerinnen und Freundinnen, die mich in meinem Leben eine gewisse Strecke begleitet haben sowie meinen drei Töchtern und meinen zwei Söhnen aus meinen zwei Beziehungen, die mir ein grosses Mass an Wissen ermöglichten, nach dem Prinzip, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Eine tiefe Dankbarkeit geht an meine schamanischen Lehrer und an die „Twisted Hairs“ die das alte Sternen-Wissen über Hunderte von Jahren gehütet und bewahrt haben. Auch an mich selber richte ich meine Dankbarkeit, dass ich unbeirrt meinen Weg gegangen bin, ohne Rücksicht, was die Meinung meiner Mitmenschen hervorbrachte und ohne mich von meiner Krankheit, dem „unheilbaren“ Morbus Bechterew unterkriegen zu lassen. Der letzte Dank

geht ans Leben selber, das eine magische Sprache spricht und aus seiner Natürlichkeit heraus heilt und heilsam ist.

Ich freue mich von Herzen auf meinen neuen Lebenstanz und auf meine neue Lebenspartnerin. Mein neuer Spiegel! Meinen inneren und äusseren Schatz.

Ich bin bereit, meinen Mitmenschen die Heilung suchen, mein Wissen und meine schamanischen Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen, Männern, gleichermassen wie Frauen. Denn, wir sind schon lange miteinander unterwegs, nur haben wir das meiste davon vergessen. Lust auf Leben ist Heilung - in Unschuld und Vertrauen!

Walter B. Probst